

10 Jahre „ErlebnisREGION DRESDEN“

Fachsymposium zum Jubiläum

Das Verwaltungsvernetzwerk „ErlebnisREGION DRESDEN“, zu dem heute 17 Gemeinden mit insgesamt ca. 740.000 Einwohnern gehören, blickte anlässlich seines 10-jährigen Bestehens auf das bisher Erreichte zurück. Im Januar 2003 haben sich in Freital 15 Städte und Gemeinden zur „Stadt-Umland-Region Dresden“ zusammengeschlossen. Vor zwei Jahren benannte sich die Kooperation in „ErlebnisREGION DRESDEN“ um. Nun wurden im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung auf Schloss Burgk am 21. Januar in einem Fachsymposium die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in der Regionalentwicklung diskutiert.

„Die Bewohner unserer Region leben und arbeiten über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg. Wir stärken die regionale Identität, das Regionalbewusstsein und die Zukunftsfähigkeit“, betonte Dr. Ralf Müller, der Bürgermeister von Dohna und Sprecher des Netzwerkes. Dazu gehört die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungsfragen. Auf dem Symposium wurden erste Banner der Wanderausstellung zur demografischen Entwicklung vorgestellt. In ihr wird deutlich, dass die Region von der positiven Entwicklung in Dresden profitiert und die Bevölkerungszahl in den kommenden Jahren nahezu konstant bleiben wird. Allerdings zeigt sie auch eindrucksvoll, dass sich die Altersstruktur deutlich ändern wird. Zu den Handlungsfeldern und Aktivitäten in den Städten und Gemeinden wird die Ausstellung noch ergänzt. Aufgrund der abnehmenden Bevölkerungszahl im erwerbstätigen Alter stehen die weichen Standortfak-

toren bei der Wohnortwahl immer mehr im Fokus. Die Erlebnisregion Dresden besitzt u. a. hervorragende landschaftliche und kulturelle Potentiale, die weiter ausgebaut und vermarktet werden müssen.

Zur Veranstaltung auf Schloss Burgk wurden zahlreiche Gäste eingeladen. Markus Ulbig, der Sächsische Staatsminister des Inneren, kam nicht nur in seiner Funktion als Chef aller Sächsischen Raumplaner. Als ehemaliger und langjähriger Sprecher des Netzwerkes seit dessen Gründung am 29. Januar 2003 kann er die Entwicklung gut einschätzen: „Die Erfolge der letzten Jahre können sich sehen lassen. Erleben, Arbeiten und Wohnen in der Erlebnisregion Dresden macht für den Bürger Gemeindegrenzen immer weniger bedeutsam.“

Weitere Gäste waren Prof. Thorsten Wiechmann von der TU Dortmund und Susanne Krebsler vom Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e.V., die beide auf die zunehmende Bedeutung einer starken Kooperation im globalen Wettbewerb hinwiesen. „Die vorhandenen Ansätze regionaler Kooperation müssen noch stärker in eine regionale Gesamtstrategie integriert werden“, so Prof. Thorsten Wiechmann aus wissenschaftlicher Sicht. Dafür wurde mit dem Regionalen Entwicklungskonzept für die Region Dresden ein wichtiger Meilenstein erreicht. Das Verwaltungsvernetzwerk wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass noch mehr Themenfelder im regionalen Miteinander betrachtet werden.

Das Fachsymposium wurde von Schülern und Lehrern der Musikschule Freital feierlich umrahmt. Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde das Jubiläum mit einem Glas Sekt gemeinsam gefeiert.

www.erlebnisregion-dresden.de